

Gentrifizierung – innenstadtnahe Wohnquartiere unter Spannung

Call for Papers

Ad-hoc-Gruppe beim 40. Kongress der deutschen Gesellschaft für Soziologie, 14-18. September 2020, Berlin

Alice Barth, Jörg Blasius, Felix Leßke

Seit der Prägung des Begriffs in den 1960er Jahren ist Gentrifizierung ein vielbeachtetes Phänomen, dies sowohl in der Stadtsoziologie als auch in der Humangeographie. Die Aufwertung innenstadtnaher Wohngebiete durch umfangreiche Modernisierungen, durch den Zuzug ökonomisch bessergestellter Gruppen und durch die Ansiedlung neuer Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe wird häufig als konfliktbehaftet wahrgenommen, da die Verdrängung alteingesessener Bewohner und Bewohnerinnen aus ihrem Wohnraum bzw. aus ihrem bisherigen Lebensstil befürchtet wird. Allgemeine Probleme des innerstädtischen Zusammenlebens wie fehlender Wohnraum, steigende Mieten und unterschiedliche Bedürfnisse in der Gestaltung des öffentlichen Raumes sind in Quartieren, die sich im Gentrifizierungsprozess befinden, besonders virulent.

Die Ad-hoc-Gruppe möchte in Anlehnung an das Kongressthema „Gesellschaft unter Spannung“ vor allem nach den Spannungen und Konflikten fragen, die mit dem Gentrifizierungsprozess auf lokaler Ebene einhergehen, wie etwa Verdrängung, Entfremdung, Segregation und Protestbewegungen. Wir möchten Forscherinnen und Forschern, die sich dem Prozess der Gentrifizierung empirisch nähern, ein Forum für Präsentation und Austausch bieten und dabei den Fokus auf die Forschung zu aktuellen Gentrifizierungsprozessen im deutschsprachigen Raum legen. Interessierende Fragen sind z.B.:

- Was sind methodische Herausforderungen bei der Messung von Gentrifizierung?
- Wie lässt sich das Ausmaß der tatsächlichen Verdrängung durch Gentrifizierungsprozesse messen? Nimmt die soziale Segregation in der Stadt zu?
- Wie nehmen Bewohner betroffener Quartiere den Gentrifizierungsprozess wahr? Auf welchen Ebenen gibt es latente oder offene Konflikte? Zeichnen sich neben Gentrifiern und

Pionieren neue Akteursgruppen (z.B. Touristen, finanzkräftige in- und ausländische Investoren, Familien) ab?

- Wie wirksam sind politische Maßnahmen wie z.B. Mietpreisbremsen, Zweckentfremdungsverbote und Milieuschutzverordnungen im Kontext von Gentrifizierungsprozessen?

- Inwieweit können theoretische Konzeptionen (etwa Zyklen- und Phasenmodelle) mit empirischen Ergebnissen belegt werden?

Im Vordergrund steht die Betrachtung der Gentrifizierung als Prozess, der die Beobachtung über einen längeren Zeitraum erfordert. Bei der Auswahl der Referent/innen wird berücksichtigt, dass Gentrifizierung ein Querschnittsthema zwischen universitärer Forschung, Stadtplanung und praktischer Politik ist. Die Ad-hoc-Gruppe soll 6-7 Vorträge à 20 Minuten umfassen, nach jedem Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Wir bitten um Vortragsvorschläge (Titel und Abstract, max. 2400 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis zum **15.04.2020** an

alice.barth@uni-bonn.de